

Altonaer Museum

# Was passiert mit den Kunstschatzen?

Gerangel um Exponate / Altonaer GAL gegen Schließung

**D**as Damoklesschwert hängt über dem Altonaer Museum. Der Senat will das 147 Jahre alte Traditionshaus schließen (MOPO berichtete). Längst hat sich Protest organisiert. Nicht zuletzt Altkanzler Helmut Schmidt will das Museum retten. Die Hamburger sind geschockt – und Hildegard Klentze (84) aus Barmbek Nord bangt um einen Teil ihrer Geschichte. Es geht um den künstlerischen Nachlass ihres Mannes.

Vor zehn Jahren hat die Rentnerin dem Museum ein außergewöhnliches Geschenk gemacht. Sieben Mappen mit Zeichnungen, dazu Mal- und Zeichenutensilien ihres Mannes. Insgesamt 316 kleine Schätze. In Kürze sollte eine Ausstellung stattfinden – und nun? „Es wird ja

gesagt, dass man die Kunstwerke auf verschiedene Museen verteilen will. Ich erwarte, dass es sich um ein gutes Museum handelt“, sagt Hildegard Klentze.

Museumsdirektor Torkild Hinrichsen kann die Sorgen nachvollziehen – sie aber nicht ausräumen. „Die anderen Häuser sind doch alle voll.“

Noch ist allerdings nicht beschlossen, dass Klentzes Werke in alle Himmelsrichtungen verstreut werden. Denn: Mittlerweile

kämpfen sogar die Parteikollegen des schwarz-grünen Senats für den Erhalt des Museums. CDU und GAL in der Altonaer Bezirksverwaltung wollen einen Antrag verabschieden, der auf weitere

Gespräche setzt. Statt das Traditionshaus zu schließen, sollte alles getan werden, um die Einnahmen zu steigern. GAL-Kulturexperte Sven Kuhfuss: „Wir



Foto: Quandt

**Hildegard Klentze (84) mit einer Gängeviertel-Zeichnung ihres verstorbenen Mannes.**

bekennen uns zum Altonaer Museum.“

Hinzu kommt: Bevor die Schließung des Museums besiegelt ist, muss noch der Stiftungsrat der Hamburger Museen den Plänen zustimmen. Dem Rat gehören Behördenfunktionäre, aber auch der Personalratschef der Museen und Ex-Senator Wilfried Maier (GAL). „Die Zustimmung des Rats ist nicht nur eine reine Formsache“, so SPD-Fraktionssprecher Christoph Holstein. (et/hei)